

## Justice for George Floyd and Black Lives Matter: Proteste in den USA

Am 25. Mai 2020 ermordete die Polizei in Minneapolis im Bundesstaat Minnesota der USA einen schwarzen Mann. Sie wurde gerufen, da das Opfer George Floyd in Verdacht stand, mit einem gefälschten \$20-Schein bezahlt zu haben. Seitdem nehmen Demonstrationen und Proteste nicht ab. Ich studiere aktuell in Minnesota Politikwissenschaften und "Race and Ethnic Studies", 45 Minuten vom Tatort entfernt. Schon im letzten Semester haben wir uns unter anderem ausführlich mit der Black Lives Matter Bewegung beschäftigt. So überrascht es mich nicht, dass Demonstrationen und Proteste schnell auf alle 50 Bundesstaaten überschwappten, und auch international viele Veranstaltungen in Solidarität stattfinden. Der Vorsatz: Floyd wurde Opfer der Polizeigewalt nicht für seine Tat, sondern weil er schwarz ist. Die Polizisten handelten mit rassistischen Motiven: die mutmaßliche Straftat war nur der Vorwand, der die Anwendung exzessiver Gewalt rechtfertigen sollte. Vorfälle dieser Art sind absolut kein Einzelfall. Afroamerikaner\*innen werden mit 30% höherer Wahrscheinlichkeit von der Polizei beim Autofahren angehalten (1) und werden mit 20% höherer Wahrscheinlichkeit zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, mit 20% längerer Haftzeit, als weiße Menschen bei ähnlichen Vergehen (2). Mit dreimal höherer Wahrscheinlichkeit als weiße Menschen werden sie zum Todesopfern der Polizei, wobei sie mit 1,3 mal höherer Wahrscheinlichkeit nicht bewaffnet sind (3).

Oft werden die Tode mit der Angst der Polizist\*innen gerechtfertigt, der oder die angibt im Affekt und aus Notwehr gehandelt zu haben. Im Floyd-Fall ist das anders. Die Grausamkeit und Unrechtmäßigkeit des Vorgehens sind nicht verhandelbar, und dank Videoaufnahme und dem Internet für jede\*n einzusehen. Der Polizist Derek Chauvin kniet acht Minuten und 46 Sekunden lang auf Floyds Nacken, als dieser schon in Handschellen ist. Floyd ist weder einer Gewalttat bezichtigt, noch kann er sich zu diesem Zeitpunkt wehren. In den

acht Minuten und 46 Sekunden fleht er die Umstehenden um Hilfe an, und wiederholt, dass er nicht atmen könne, bis er schließlich bewusstlos wird. Niemand greift ein. Kurz darauf wird er für tot befunden.



Auf vielen Demonstrationen werden jetzt zwischen "Black Lives Matter" und "No Justice, No Peace"-Sprechgesängen Schweigeminuten abgehalten, die so lange dauern wie der Gewaltakt an Floyd. Längst befassen sich die Demos nicht mehr nur mit Floyd, sondern auch mit Breonna Taylor, die im Schlaf erschossen wurde, als die Polizei ein falsches Haus stürmte, um eine Person festzunehmen, die bereits gefasst war (4). Sie rufen nach Gerechtigkeit für Ahmaud Arbery, der beim Joggen von White Supremacist-Vater und -Sohn verfolgt und ermordet wurde - die Verurteilung der Täter gestaltet sich als schwierig, da es im Bundesstaat Georgia kein Gesetz gibt, dass sich spezifisch auf Hassverbrechen bezieht (5). In Deutschland werden Namen wie Oury Jalloh laut. Der Sierra-Leoner war 2005 in einer Zelle in Dessau verbrannt. Angeblich war es Selbstmord, aber die Beweise sprechen dagegen. Der Fall wurde bis heute nicht rechtskräftig aufgeklärt (6).

In den USA ist Rassismus in der Polizei kein Zufall, sondern war von Anfang an ein essenzieller Bestandteil. Das 13. Amendment zur Verfassung der USA von

1865, das die Sklaverei verbot, enthält ein Schlupfloch: Kriminalität (7). Der Nixon-Berater John Ehrlichman gab zum Beispiel zu, dass der "war on drugs", der ab 1968 geführt wurde, ein Vorwand war, um die Strukturen der angeblich Heroin-konsumierenden schwarzen Menschen und der "kiffenden Hippies," die gegen den Krieg protestieren, zu zerstören.

"We knew we couldn't make it illegal to be either against the war or black, but by getting the public to associate the hippies with marijuana and blacks with heroin, and then criminalizing both heavily, we could disrupt those communities. We could arrest their leaders, raid their homes, break up their meetings, and vilify them night after night on the evening news. Did we know we were lying about the drugs? Of course we did." (8)

So wurden Afroamerikaner\*innen als Feindbild und Verdächtige und Kriminelle gezeichnet, was wiederum bestärkt wird durch vergleichsweise härtere Urteilsprechungen, wie oben beschrieben. Wegen des rassistischen Fundaments des heute bestehenden Systems fordern viele Demonstrierende nicht eine Reform der Polizei, sondern eine Auflösung der aktuellen Strukturen. Vorschläge für

zukünftige Systeme, die der Gesetzeshütung dienen sollen, sind unter anderem der Übergang zum Einsatz vielfältig ausgebildeter Kräfte, zum Beispiel Sozialarbeiter\*innen bei häuslicher Gewalt, und eine Umlenkung des Polizeibudgets in andere Bereiche wie soziale Infrastruktur und Bildung (aktuell sind Budgets von Schulen unter anderem von der Grundstücksteuer umliegender Gebäude abhängig - Schulen in ärmeren Gegenden kriegen also weniger Geld(9)).

Von Rassismus betroffene Personen werden immer wieder mit Gaslighting konfrontiert. Ihnen wird eingeredet, dass die Strukturen fair und sie selbst das Problem seien. Die Black Lives Matter-Proteste positionieren sich klar: Sie zeigen die Realität auf, in der schwarze Menschen immer noch aufgrund ihrer Hautfarbe nicht nur benachteiligt werden, sondern in der ihre Leben bedroht sind. George Floyd war das jüngste Opfer des rassistischen Systems, bis auch bei den Demonstrationen weitere Menschen ums Leben kamen (10). Solange die Täter\*innen nicht verurteilt werden und kein wirklich gleiches Recht für alle Menschen gilt, herrscht auch kein wirklicher Frieden. No Justice, No Peace.

## Quellen

- 1: <https://www.washingtonpost.com/news/wonk/wp/2014/09/09/you-really-can-get-pulled-over-for-driving-while-black-federal-statistics-show/>
- 2: <https://www.ussc.gov/research/research-reports/demographic-differences-sentencing>
- 3: <https://mappingpoliceviolence.org>
- 4: <https://www.nytimes.com/article/breonna-taylor-police.html>
- 5: <https://www.cbsnews.com/news/ahmaud-arbery-hate-crime-law-georgia-resurgence/>
- 6: <https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/tiefenblick/polizei-dessau-oury-jalloh-100.html>
- 7: <https://www.archives.gov/historical-docs/13th-amendment#:~:text=Passed%20by%20Congress%20on%20January.within%20the%20United%20States%2C%20or>
- 8: <https://www.forbes.com/sites/eriksherman/2016/03/23/nixons-drug-war-an-excuse-to-lock-up-blacks-and-protesters-continues/#5448991f42c8>
- 9: <https://www.ncsl.org/research/education/funding-approaches-the-property-tax-and-public-ed.aspx>
- 10: <https://www.theguardian.com/us-news/2020/jun/05/david-mcatee-louisville-protests-family>

Fricka Lindemann (fricka.sophie@gmail.com)